

Qualität der Berufsvorbereitung ist besiegelt

Verbandsschule im Biet erhält zum zweiten Mal das Güte-Siegel „BoriS“ der Landesstiftung

Neuhausen/Tiefenbronn (rn). Als Schule landesweit von strengen Prüfern eine Bestnote ins Zeugnis „Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern“ (BoriS) zu bekommen, ist das eine. Diese Zensur im Fach „BoriS“ nach drei Jahren aufmunternd bestätigt zu erhalten, das andere.

Kein Wunder, dass Helga Schuhmacher, Rektorin der in Steinegg angesiedelten „Verbandsschule im Biet“ (ViB), beim Plakatieren des rechteckigen Siegels im Eingangsbereich des Werkrealschulgebäudes übers ganze Ge-



ZUM ZWEITEN MAL BORIS-BESIEGELT: Rektorin Helga Schuhmacher von der Verbandsschule im Biet mit dem glücklichen Händchen in Sachen Berufsorientierung freut sich über die Auszeichnung mit Bürgermeister, Lehrern und Schülern, von aktuell betroffenen Neuntklässlern bis zu Grundschulern. Foto: Hörner

In fünf Jahren rücken die Prüfer erneut an

sicht strahlte. Zwar haben auch die beiden Schulverbandsschultes Oliver Korz (Neuhausen) und Friedrich Sämman (Tiefenbronn) jetzt vor Ort als Gäste im Kreis von Schülern und Lehrern festgestellt, dass der jüngst eingeführte „neue BoriS“ kleiner ausgefallen ist, als der Premiere-Jahrgang 2008. Vielleicht, weil die von Steuergeldern und Umlagen finanzierten Zensoren, so bei der „Landesstiftung Baden-Württemberg“, der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald oder der Bundesagentur für Arbeit (früher Arbeitsamt), zum Sparen verdonnert sind.

Aber im Biet sieht man auch das positiv: „So hat es auf der ins Auge springenden Fenster-scheibe noch genügend Platz für weitere BoriS-Siegel“, sagte Helga Schuhmacher mit einem Augenzwinkern. In fünf Jahren, so die seit einem Jahr amtierende „Chefin“ von 396 Schülern und 25 Lehrern, rücken die Prüfer erneut an. Deren Augenmerk, einen Nachmittag im April auf die Verbandsschule im Biet angewandt, galt vor allem drei Fragen: Wie verbessert die ViB durch ihre Lernbegleiter aus Lehrern und Eltern die Orientierung und Auswahl zu Beruf oder Studium ihrer Schülerinnen und

Schüler? Wie hält es die ViB mit der Zusammenarbeit zu Ausbildungsunternehmen im Heimatbereich für Bewerbertraining, Praktika und Lehre? Und nicht zuletzt: Wie attraktiv sind die im Biet erprobten Instrumente, um auch an anderen Schulen im Lande im Konzert „Schüler nach ihren Stärken fördern“ auch „nachgespielt“ zu werden?

Ebenso wird auf die „Verschlankung“ des bürokratischen Aufwands, etwa der Dokumentation, Wert gelegt. Besonders beeindruckt sind die Zensoren von der Qualität der „Bil-

dungspartnerschaften“. Schuhmacher: „Bei unserem Bewerbertraining müssen unsere Acht- und Neuntklässler in Firmen der Nachbarschaft vor echten Personalchefs antreten und sich bewerten lassen, sich in Nacharbeit erneut stellen.“

Der Erfolg ist nicht nur im BoriS-Siegel ablesbar. Schuhmacher: „Auch der aktuelle Jahrgang unserer Schulabgänger hat einen Ausbildungsplatz oder die Zusage einer weiterführenden Schule.“ Zwar geht es am 28. Juli erst einmal in die großen Ferien. Aber dem

nächsten „Match“ fiebern die BoriS geadelten Jugendlichen und Erwachsenen bereits entgegen: Am Sonntag, 25. September, wollen sie bei der „12. Leistungsschau“ von regionalem Handel und Gewerbe in der Monbachhalle Neuhausen zum ersten Mal mit einem eigenen Stand mit von der Partie sein und „Messe-Luft“ schnuppern.

Ganz nach dem Ausschreibungstext der gewerblichen Veranstalter: „Unser Unternehmen ViB und seine Produkte werbewirksam zu präsentieren“.

Praktikumsplatz im Enzkreis gesucht

Enzkreis (PK). Für eine junge Spanierin aus der Provinz Albacete im Hochland der Mancha, die die Berufsschule im Bereich Umweltchemie und Laboranalyse abgeschlossen hat, sucht das Landratsamt einen Praktikumsplatz ab Oktober für drei Monate.

Da der Aufenthalt im Rahmen des EU-Mobilitätsprogramms gefördert wird, entstehen Firmen, die einen Platz anbieten, keine Kosten: Das Stipendium deckt Reisekosten und den Lebensunterhalt vor Ort, zudem sind die Schüler kranken- und unfallversichert. Die Teilnehmer erhalten zwar einen Basis-Deutschkurs, letztlich aber wird die berufliche Kommunikation auf Englisch stattfinden müssen. Bereits zweimal leisteten junge Spanier ein solches Praktikum bei Firmen in der Region. Die Resonanz war so gut, dass einer von ihnen einen festen Vertrag erhalten hat.

Information

Firmen, die einen Platz anbieten können, erhalten weitere Informationen im Landratsamt bei Jürgen Hörstmann unter der Telefonnummer (0 72 31) 308 93 79 oder per E-Mail an pressestelle@enzkreis.de

Exkursion ins Naturschutzgebiet

Enzkreis (PK). Im Rahmen der Aktionen „Jahr des Waldes“ und „gläserne Produktion“ bietet Guido Wölflle, Sachgebietsleiter im Forstamt, zusammen mit Frank Hemsing vom Naturschutzamt am Donnerstag, 21. Juli, eine zweistündige Exkursion im künftigen Naturschutzgebiet Kalkofen bei Mönshausen an. Treffpunkt ist um 18 Uhr auf dem Parkplatz beim Friedhof in Mönshausen.

Die Führung ist kostenlos, eine Anmeldung aber erforderlich unter der Telefonnummer (0 72 31) 308 18 73.

Wie leichtes Grillen gelingt

Enzkreis (PK). Manch einer sucht schon lange nach Alternativen zu fettreichen Grillgerichten wie Würstchen und Nackensteaks. Das Landwirtschaftsamt bietet dazu in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule am kommenden Mittwoch, 20. Juli, von 18.30 bis 21.30 Uhr den Kurs „Unbeschwert Grillen – regional, leicht und kross!“ an.

Kursleiterin Stefanie Zinser zeigt den Teilnehmern, wie mit geschickter Vorbereitung und ein paar Tricks ein leichtes Grillfest gebaut werden kann. Gegrillt werden mit dem Elektrogrill auf gesunde Art Auberginen, gefüllte Salbei-Schnitzel und Hähnchentaschen mit Pesto. Mitzubringen sind ein Geschirrtuch, Topflappen und Restbehälter sowie bei Bedarf eine Schürze und ein Getränk. Anmeldungen nimmt die vhs unter Telefon (0 72 31) 3 80 00 oder unter der E-Mail an die Adresse info@vhs-pforzheim.de unter Angabe der Kurs-Nummer 3727 K entgegen.

Neue Gleise und Weichen

Modernisierung der Nagoldtalbahn wird fortgesetzt

Nagoldtal (PK). Die Modernisierung der Nagoldtalbahn geht in die abschließende Phase, die Realisierung findet in zwei je sechswöchigen Bauabschnitten statt. Investiert werden 18 Millionen Euro.

In diesem Sommer und Herbst geht die Modernisierung der Nagoldtalbahn in die Endphase. In zwei jeweils sechs Wochen dauernden Bauabschnitten rüstet eine Firma im Auftrag der Deutschen Bahn die fünf Bahnhöfe Nagold, Wildberg, Bad Teinach, Bad Liebenzell und Unterreichenbach mit moderner elektronischer Signaltechnik aus. Zusätzlich erneuern Gleis- und Tiefbaufirmen Gleise und Weichen.

Auch die alten, niedrigen Bahnsteige werden modernisiert. Mit einer Höhe von 55 Zentimetern sollen dann beispielsweise Familien mit Kinderwagen, mobilitätseingeschränkte Fahrgäste oder Fahrradfahrer ohne Absatz oder Stufen bequem ein- und aussteigen können. Die Zugänge zu den Bahnsteigen werden barrierefrei ausgebaut. In die gesamte zwölfwöchige Baumaßnahme investiert die Bahn

rund 18 Millionen Euro. Bereits seit 11. Juli werden nachts in den Einfahrbereichen der Bahnhöfe die neuen Signalfundamente gesetzt. Aufgrund der schwierigen topographischen Lage im Nagoldtal werden die Signale per Hubschrauber transportiert und auf den Fundamenten montiert, teilt die Bahn mit.

In den Sommerferien werden vom 23. Juli bis 12. September zunächst die Bahnhöfe Nagold und Wildberg umgebaut. Zusätzlich entstehen die neuen Haltepunkte Nagold-Stadtmitte über der Herrenbergerstraße in Nagold und Nagold-Iselshausen. Während der ersten Bauphase werden die Züge zwischen Horb

Nagold-Wildberg-Bad Teinach durch Busse ersetzt. Über den Ersatzverkehr hat die Bahn bereits informiert. Ab Montag, 12. September, übernimmt das Elektronische Stellwerk (ESTW) Freudenstadt die Steuerung des Zugverkehrs zwischen Nagold und Wildberg. Unmittelbar anschließend beginnt die zweite sechswöchige Bauphase, die bis Ende Oktober 2011 dauert.

Dazu wird die Strecke zwischen Bad Teinach und Pforzheim-Brötzingen für den Ausbau der Bahnhöfe Bad Teinach, Bad Liebenzell und Unterreichenbach gesperrt. Die Züge verkehren während dieser Bauphase im Stundentakt von Horb über Hochdorf und Nagold

bis Wildberg. Dort besteht dann Busanschluss Richtung Pforzheim. Ab Samstag, 29. Oktober, verkehren die roten Triebzüge der Kulturbahn wieder durchgehend. Mit Abschluss der Bauarbeiten haben DB Netz und DB Station&Service das große Investitionsprogramm abgeschlossen, mit dem seit 2006 in mehreren Streckensperrungen alle Gleise auf der 53 Kilometer langen Strecke zwischen Pforzheim-Brötzingen und Hochdorf erneuert wurden.

Bereits im Herbst 2008 wurde als erster Abschnitt der Bahnhof Pforzheim-Weissenstein mit einem Elektronischen Stellwerk neu gebaut. Auch hier erfolgt die Fernsteuerung aus Freudenstadt. In den Jahren 2006 bis 2008 wurden die Bahnhöfe Hirsau, Calw und Wildberg barrierefrei ausgebaut. Zusätzlich entstand in Nagold-Steinberg im Oktober 2008 ein neuer Haltepunkt.

Der bis Ende Oktober beendete Ausbau der Infrastruktur soll die Voraussetzungen für einen modernen und zeitgemäßen Nahverkehr im Nagoldtal schaffen.

„Ein Juwel, ein Schmuckstück“

Mensa in Neuenbürger Schlossbergschule nun auch offiziell eingeweiht

Neuenbürg (reg). Hier macht das Essen Spaß: Die bereits vor einem halben Jahr in Betrieb genommene moderne Mensa der Schlossbergschule wurde nun auch offiziell eröffnet. Für die rund 70 Ganztagesgänger entstand ein moderner, lichtdurchfluteter Raum. Die Bodenplatten in unterschiedlichen warmen Farben, die grünen Stühle sowie die kunstvollen Schülerarbeiten an den Wänden ergeben eine harmonische Atmosphäre. Abgetrennt davon befindet sich in einem extra Bereich neben der Küche die Essensausgabe. Fünf verschiedene Essen stehen den Schülern täglich zur Auswahl und können bereits von zu Hause aus online bestellt werden.

Am 31. Juli 2009 hatte die Stadt mit dieser Baumaßnahme begonnen, die den dritten Abschnitt einer insgesamt vierteiligen Generalsanierung des Schulgebäudes markieren sollte. Drei Millionen Euro betrug die Investitionssumme seit Beginn der ersten baulichen Veränderungen 2003. Rund 1,6 Millionen Euro flossen in das Projekt Mensa, Ausbau der Schulaula sowie Erstellung des Außenbereichs. Zu diesen Baukosten kommen nochmals jährlich weitere 100 000 Euro Mehrausgaben seit Einführung der Ganztageschule. An Fördermitteln erhielt Neuenbürg 910 000 Euro.

„Ein Juwel, ein Schmuckstück“, sei dabei entstanden, so Bürgermeister Horst Martin und Schulleiterin Ruth Czernalabics. Als „Horst“ und „Rudi“ bewiesen die beiden im Maleroutfit ihren Sinn für Humor und erweckten Erinnerungen an die gesamte Bauphase. „Ach, was ich des für eine alte Bude gewöh!“ jammerte „Horst“ dabei lauthals im breitesten Schwäbisch: „Do sind die alte Kutsche vom DRK rumschtande, man hat gar net geseh, dass des eine Schul sei soll, so gschaubt hat’s!“

Elternbeiratsvorsitzende Christine Danigel veranschaulichte anhand aufgeblasener und mit Gesichtern und Hüten verzierter Luftballons unterschiedliche Beziehungen und Funktionen im Verhältnis zur Schule. Immer wieder hätten engagierte und couragierte Eltern die Einrichtung einer Ganztageschule in dem 1953 errichteten Gebäude gefordert, bevor der Gemeinderat 2007 diesem Ansinnen zustimmte. Die Vertreterinnen des Elternrats, Andrea



RAN AN DIE SCHEREN! Mit dem Durchtrennen der bunten Kreppbänder übergab Bürgermeister Horst Martin die neue Mensa, das „Schmuckstück der Schlossbergschule“, ihrer Bestimmung. Foto: Ganzhorn

Ruiz und Sabine Becker, überreichten ein selbst gestaltetes Mosaik mit dem roten Wappenturm Neuenbürgs.

Pfarrer zur Anstellung David Gerlach erläuterte mittels den fünf Finger einer Hand die Bedeutung der Lebensbereiche Arbeit, Schlaf, Mahl, Gebet und Spiel. Die Mensa solle zu einer Oase aufblühen, in der man dank guten Essens und guter Gespräche neue Kraft tanken kann. Die symbolische Durchtrennung farbiger Kreppbänder nahmen neben Martin, Czernalabics und Danigel, Dipl.-Ingenieur Michael Flock vom städtischen Bauamt, Architekt Willi Schmid und Inge Schneiderberger vom Pforzheimer Schulamt vor.

Unterhaltung für Auge und Ohr boten den zahlreichen Ehrengästen und Besuchern das Storchesther des Musikvereins Neuenbürg, der Grundschulchor, die Bläserklasse der Schlossbergschule sowie die beiden Schülerinnen Lisa Buchgraber und Eileen Geiger mit ihrer zackigen Tanzeinlage. „Dass es uns allen Spaß macht, an dieser Schule zu sein, muss ich erst gar nicht beteuern.“, sagte Czernalabics. „Mit diesem Projekt hat die Stadt bewiesen, dass sie die Schüler als Bürger von morgen wertschätzt.“

Die Woche mit vielen Aktivitäten setzt die Schule mit ihrem Fest fort, das am heutigen Samstag, von 11 bis 16 Uhr stattfindet.



DIE THEATER-AG der Comeniuschule Königsbach führte in der Tagespflege des evangelischen Krankenhilfsvereins das Märchen „Das kalte Herz“ auf und erfreute die Tagespflegegäste. Foto: ufa

Förderschüler spielen in der Tagespflege

Königsbach-Stein (ufa). Ein gelungener Test vor der Premiere beim Schulfest am Samstag war die Aufführung des Märchens von Wilhelm Hauff, „Das kalte Herz“, das die Theater-AG der Comenius-Förderschule Königsbach den Gästen der Tagespflege des örtlichen Krankenhilfsvereins vorab präsentierte. Unter der Regie von Sonderschullehrer Hubert Foltins setzten die Schülerinnen und Schüler die im Schwarzwald beheimatete Geschichte vom Kohlenmunk-Peter,

dem Holländer-Michel und dem Glasmännlein engagiert in Szene. Die in der schuleigenen Nähstube gefertigten Kostüme, samt Bollenhüten, sowie die ebenfalls in der Schule hergestellten Bäume und Steine fürs Bühnenbild taten ein übriges, um den Beifall der Zuschauer herauszufordern. Am Ende wurden die Tanzszenen von zwei Buben noch als – gerne gewährte – Zugabe gewünscht.

Das Schulfest der Comeniuschule findet am Samstag, 16. Juli, von 10 bis 14 Uhr in den Räumen der Schule (im Bildungszentrum Königsbach) statt. Die Aufführung des etwa 45 Minuten dauernden Märchens beginnt um 10.15 Uhr.